

INTEGRIERTES GEMEINDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IGEK) DER VERBANDSGEMEINDE WEIDA-LAND

1. WORKSHOP – 02.05.2018

WENZEL & DREHMANN
Architekten und Ingenieure

P_E_M GmbH
Planungs-
Entwicklungs-
Management GmbH

AGENDA

- 1. ARBEITSSTRUKTUR / MITWIRKUNG UND TERMINKETTE**
- 2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG**
- 3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN**
- 4. AUSBLICK ZWEITER WORKSHOP**

1. ARBEITSSTRUKTUR / MITWIRKUNG UND TERMINKETTE

1. ARBEITSSTRUKTUR / MITWIRKUNG UND TERMINKETTE

Vorstellung der Konzeptbearbeiter

Wenzel & Drehmann PEM GmbH, Weißenfels

Frank Drehmann (Architekt für Stadtplanung)

Nora Koschke (M.Sc. Stadt- und Regionalplanung)

Sven Siewert (Dipl. Geograph)



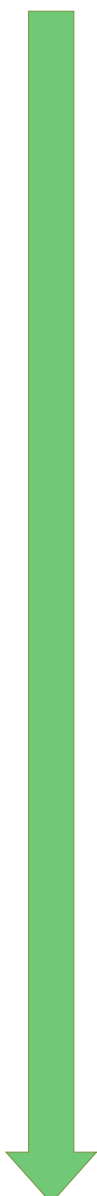
**Integriertes
Gemeindliches
Entwicklungs-
konzept**

Projektforum und öffentliche Beteiligung

Arbeitsgruppe / Workshops / Verwaltung



„IGEK“



seit März 2018	Grundlagensammlung / Beginn Bestandserhebungen / Analysen		
05.04.2018	Projektforum (Auftaktveranstaltung) Informationssammlung / Start öffentliche Mitwirkung / Organisation Konstituierung Workshop- bzw. Arbeitsgruppe		Nemsdorf-Göhrendorf
02.05.2018	Workshop 1	» Analyseerweiterung, Stärken-Schwächen-Diskussion	Steigra, Gemeindesaal
30.05.2018	Workshop 2	» Chancen-Risiken-Diskussion, räumliche Entwicklungsstrategie für die Gemeinden (Profile)	Farnstädt, Kulturhaus
Sommer- / Ferienpause Sachsen-Anhalt 02.07. bis 10.08.2018			
voraussichtlich 15.08.2018	Workshop 3	» Leitbild, Zukunftsperspektiven	Ortsteil A
voraussichtlich 05.09.2018	Workshop 4	» Handlungsfelder, Leitprojekte	Ortsteil B
Oktober 2018	Entwurfspräsentation im Verbandsgemeinderat		Ortsteil C
Oktober bis November 2018	Beteiligungsphase und Offenlage ca. 8 Wochen inklusive Einarbeitung der Ergebnisse		
voraussichtlich Januar 2019	Projektforum Abschlusspräsentation / -diskussion		Ortsteil D
voraussichtlich Februar 2019	Beratung abschließende Fassung und Beschlussfassung im Verbandsgemeinderat		Abschluss im 1. Quartal 2019

1. ARBEITSSTRUKTUR / MITWIRKUNG UND TERMINKETTE

Mitwirkung innerhalb der Bearbeitung:

- **öffentliche Beteiligung** durch Projektforen, Workshopreihe und (öffentliche) Dokumentation;
 - **Erarbeitung einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie** aller Gemeinden der Verbandsgemeinde in Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren;
- **gemeinsam** bedeutet: nicht nur eine alle Gemeinden umfassende Strategie, sondern eine **von allen Gemeinden in der Summe getragenen Strategie** auf Ebene der Verbandsgemeinde.

1. ARBEITSSTRUKTUR / MITWIRKUNG UND TERMINKETTE

Mitwirkung durch Akteure aus allen Gemeinden *notwendig*, um eine gemeinsam abgestimmte *Schwerpunktsetzung* für eine *gesamtgemeindliche Entwicklungsstrategie* erarbeiten zu können.



Eine losgelöste oder separate Diskussion und Zielentwicklung in den einzelnen Gemeinderäten würde nicht zum Ziel führen und ist daher nicht Bestandteil des Konzeptprogramms.

➔ **Alle gemeinsam am selben Tisch!**

2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG

2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG

Anlass der Neuaufstellung:

- **Derzeit liegt keine** informelle integrierte Planung für die gesamte Verbandsgemeinde vor, welche den Anforderungen für eine Fördermittelzuwendung genügen könnte;
- **Erforderliche Neubewertung** der vorliegenden Konzepte und Pläne aufgrund:
 - aktueller **Rechtsgrundlagen** und **Richtlinien**;
 - unterschiedliche Zeithorizonte von **Dorferneuerungsplänen**;
 - vorhandenes Entwicklungskonzept ist nicht mehr aktuell (Gebietsstand, Jahr 2000);
- **Verständigung auf eine ganzheitliche integrierte kommunale Entwicklungsstrategie** als Grundlage für:
 - die **zukünftige Schwerpunktsetzung** der Verbandsgemeindeentwicklung und
 - die **Flächeninanspruchnahme** (u.a. neben dem Flächennutzungsplan als formelles Planungsinstrument);

2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG

Das IG EK ist:

- **ein ganzheitlicher Ansatz** für zukünftige Erfordernisse, Anpassungsstrategien, Bedarfe und Schwerpunktsetzungen der Entwicklung aller Gemeinden der Verbandsgemeinde Weida-Land **für die ca. nächsten 15 Jahre**;
- **eine Orientierungshilfe** für öffentliche und private Planungen und Projekten
- **Steuerungs- und Kontrollinstrument** für die gesetzten Ziele der Gemeindeentwicklung, bedarfsgerechter Investitionen und als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung;
- **erforderlich** für die Akquise von Fördermitteln (z.B. Dorferneuerung,).

2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG

Ziele der Neuaufstellung:

- **Ressortübergreifende Ansätze** für Planungen und Entwicklungen mit **verbandsgemeindlicher Prioritätensetzung**;
- **Bedarfsgerechte Anpassung** der Strukturen in den Gemeinden der Verbandsgemeinde, insbesondere in Bezug auf demografische Entwicklungen;
- **Beteiligung der Bevölkerung** und Einbeziehung wichtiger Akteure / Handlungsträger;
- **Nachhaltigkeit**, Ressourcenschutz, Flächenverbrauch, Wasser- und Katastrophenschutz, Boden- und Klimaschutz;
- **Interkommunale Kooperation** (Besonderheit hier: auch zwischen den Gemeinden)

2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG

**Methodik und
Konzeptionsgrundlagen:**

„IGEK in Sachsen-Anhalt“

Leitfaden des Landes

Sachsen-Anhalt für Kommunen

und

Richtlinie IG EK-RIG EK

(über die Gewährung von Zuwendungen
zur Förderung von integrierten
Gemeindeentwicklungskonzepten)



2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG

Inhalte und Schwerpunkte gemäß Richtlinie IG EK (RIG EK):

1. demografische Entwicklung;
2. Gemeinde und Bürgerschaft;
3. Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft;
4. Daseinsvorsorge und Basisdienstleistungen;
5. bedarfsgerechte Infrastruktur;
6. Bildung, Erziehung, Familie, Senioren;
7. Freizeiteinrichtungen;
8. bauliche Entwicklung;
9. Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel.

2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG

**Bearbeitung und
Diskussion in
Themenblöcken**

**Heute:
Stärken und Schwächen
dieser Themenblöcke**

A

demografische Entwicklung der Gemeinde; (1)
bauliche Entwicklung; (8)

B

allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistungen; (2)
bedarfsgerechte Infrastruktur; (5)
Bildung, Erziehung (6)

C

Freizeiteinrichtungen; (7)
Familie, Senioren; (6)
Gemeinde und Bürgerschaft; (2)

D

Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft; (3)

E

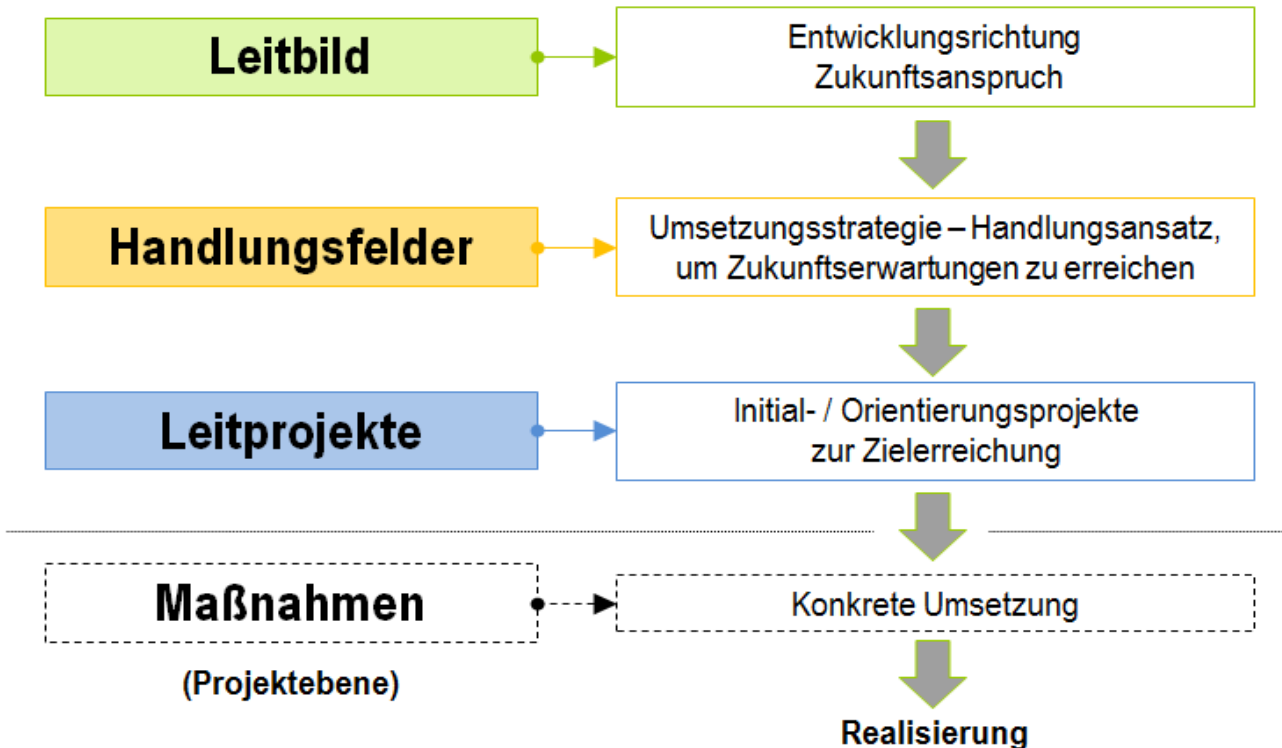
Umwelt-, Natur- und Klimaschutz;
Anpassung an den Klimawandel; (9)

2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG

Struktur des „IGEK Weida-Land“ – Inhaltlicher Aufbau des Konzeptes

- Rahmenbedingungen,
- Grundlagenübersicht und Strukturvorgaben,
- Bestandsaufnahme und Analyse,
- Entwicklungsziel mit Leitbild,
- Handlungsfelder (und Leitprojekte),
- Evaluation

2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG



Konzeptebene
der Erarbeitung
des IG EK

Umsetzungsebene
der Verbandsgemeinde

2. ARBEITSZIEL UND METHODISCHE VERSTÄNDIGUNG

Umfang und Tiefe der Bearbeitung - Erwartungshaltung:

- **Ebene der Verbandsgemeinde** steht im Fokus der Zielstellung;
 - ➔ alle Gemeinden (und die Ortsteile) werden betrachtet, können innerhalb des IG EK jedoch nicht in einer Detailtiefe, wie beispielweise bei den Dorfentwicklungsplänen, behandelt werden.

- **Einzelmaßnahmen und Zielsetzungen** werden im Gesamtkontext mit entsprechendem Stellenwert erarbeitet;
 - ➔ eine Auflistung von kleinteiligen Maßnahmen wird als nicht zielführend erachtet, Handlungsempfehlungen und Projektvorschläge sollen einen übergeordneten Leitcharakter aufweisen.

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Stärken-Schwächen – Begriffsdefinition und Relevanz

- Stärken und Schwächen sind relative Größen;
- sie bekommen erst im Vergleich mit anderen Kommunen, allgemeinen Tendenzen und rationaler Einordnung eine Aussagekraft;
 - **Stärken** können bei ihrer Nutzung zu *Wettbewerbsvorteilen* führen (**Chancen**).
 - **Schwächen** können bei ihrem Fortbestehen *Wettbewerbsnachteile* erbringen (**Risiken**).

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Umgang mit Stärken und Schwächen

Stärken

- ausbauen?
- erhalten?

Schwächen

- beseitigen?
- abbauen?
- Umgang finden / kompensieren?

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Vorbereitung auf den heutigen Workshop

Auswertung Ihrer Aufgaben

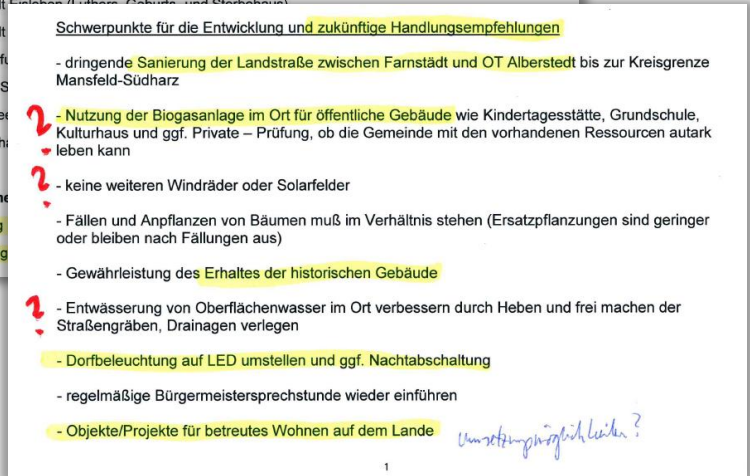
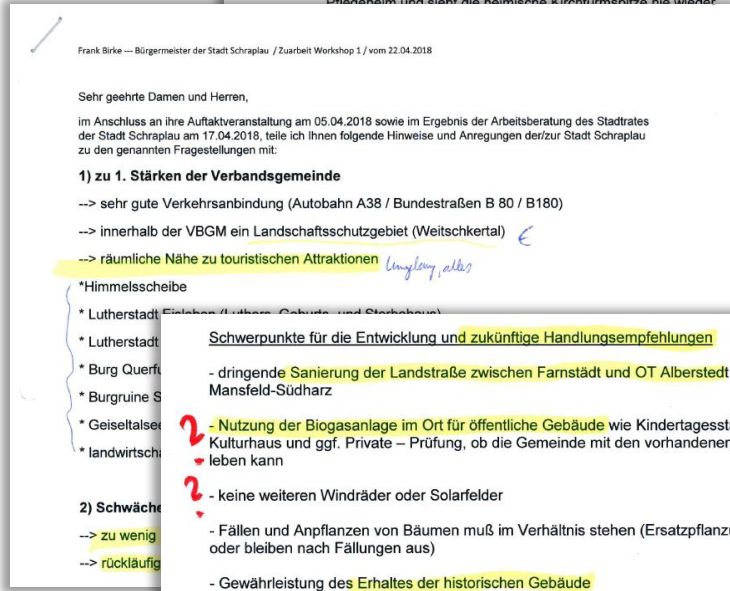
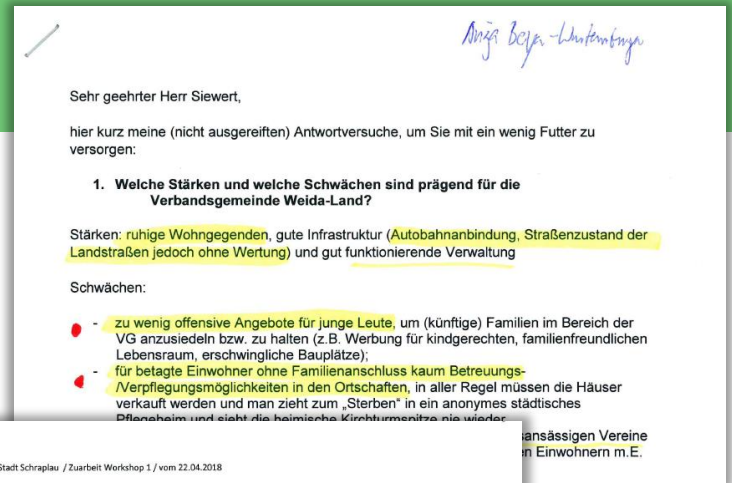
vom 05.04.2018:

- 4 Zuarbeiten von:
 - ✓ Stadt Schraplau,
 - ✓ Farnstädt,
 - ✓ Heimatverein Farnstädt,
 - ✓ (unbekannt).

Auswertung bestehender Analysen

und Bestandsaufnahmen:

- eigene Bestandsaufnahme 2018;
- Integriertes Entwicklungskonzept „Wein-Weida-Land“ (2000).



3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Fragestellungen für die Erarbeitung des Konzeptes:

1. Welche Stärken und welche Schwächen sind prägend für die Verbandsgemeinde Weida-Land?
2. Gibt es innerhalb der Verbandsgemeinde Alleinstellungsmerkmale für die einzelnen Gemeinden? Gibt es hervorzuhebende Besonderheiten?
3. Welche Themen sind für Sie Schwerpunkte für die Entwicklung und für zukünftige Handlungsempfehlungen?

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Methodik des heutigen Workshops

Innerhalb der Themenblöcke:

- Vorstellung / Auswertung der Zusammenfassung vorhandener Stärken und Schwächen auf **Ebene der Verbandsgemeinde**,
- Diskussion / Ergänzung / Plausibilitätsprüfung der Inhalte,
- Zuordnung von Stärken und Schwächen zur Gemeindeebene, sofern möglich,

- **Umgang mit Stärken und Schwächen → Ableitung von Chancen und Risiken sowie Handlungsempfehlungen im Sinne des IG EK.**

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

**Bearbeitung und
Diskussion in
Themenblöcken**

A

demografische Entwicklung der Gemeinde; (1)
bauliche Entwicklung; (8)

B

allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistungen; (2)
bedarfsgerechte Infrastruktur; (5)
Bildung, Erziehung (6)

C

Freizeiteinrichtungen; (7)
Familie, Senioren; (6)
Gemeinde und Bürgerschaft; (2)

D

Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft; (3)

E

Umwelt-, Natur- und Klimaschutz;
Anpassung an den Klimawandel; (9)

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Themenblock A

**demografische Entwicklung der Gemeinde;
bauliche Entwicklung;**

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Rahmenbedingungen:

- **kleinste Verbandsgemeinde** Sachsen-Anhalts (nach Einwohnerzahl);
- **räumliche Verteilung** der Bevölkerung ohne Schwerpunkt, **sehr geringe Einwohnerdichte** (~55 EW pro km²);
- **kontinuierlich sinkende** Einwohnerzahlen;

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Demografischer Wandel – Einwohnerzahlen der Gemeinden – Entwicklung bis 2017

(Quelle: Einwohnermeldeamt, Weida-Land)

Bevölkerungsentwicklung 2007 bis 2017			
	2007	2017	prozentual
Farnstädt	1.852	1.594	-13,9 %
Barnstädt	1.192	1.033	-13,3 %
Nemsdorf-Göhrendorf	1.043	892	-14,5 %
Obhausen	2.642	2.333	-11,7 %
Stadt Schraplau	1.383	1.195	-13,6 %
Steigra	1.388	1.207	-13,0 %
Verbandsgemeinde	9.500	8.254	-13,1 %

Datenquelle: Einwohnermeldeamt, Weida-Land.

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Demografischer Wandel – Einwohnerzahlen der Gemeinden – Prognose bis 2030

(Quelle: Statisches Landesamt, Sachsen-Anhalt)

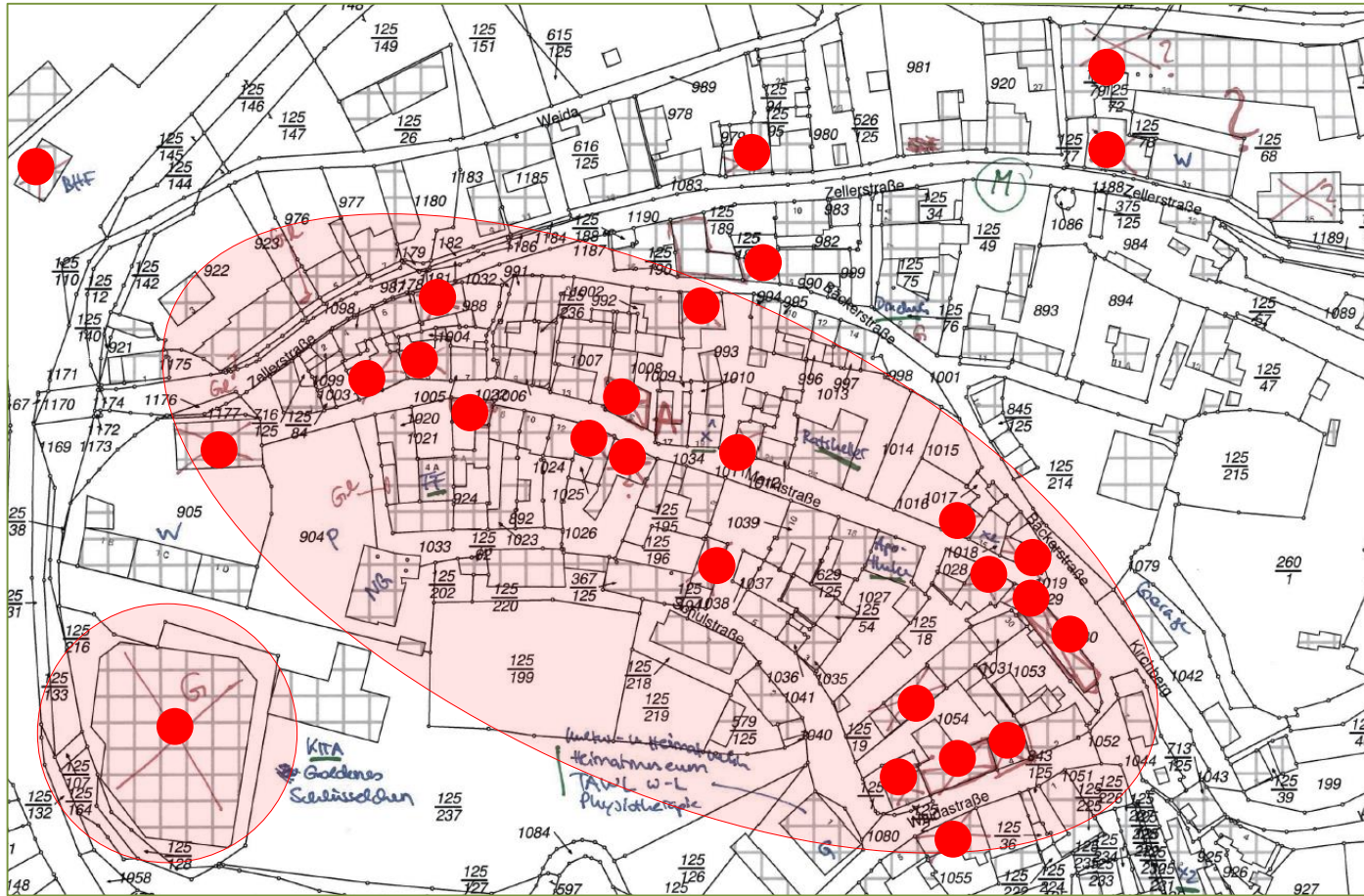
Bevölkerungsprognose 2015 bis 2030			
	2015	2030	prozentual
Farnstädt	1.487	1.373	-8,0 %
Barnstädt	1.003	908	-9,5 %
Nemsdorf-Göhrendorf	855	733	-14,3 %
Obhausen	2.261	2.003	-11,4 %
Stadt Schraplau	1.142	1.012	-11,4 %
Steigra	1.159	1.032	-11,0 %
Verbandsgemeinde	7.907	7.061	-10,7 %

Datenquelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose.

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Bauliche Problembereiche

- Nutzungsdefizite,
- Leerstände,
- Sanierungsstände,
- Gestaltungsdefizite in Ortszentren, an Ortseingängen,
- auffällige Einzelimmobilien



Themenblock A

**demografische Entwicklung der Gemeinde;
bauliche Entwicklung;**

Hinweis: Anpassung nach Diskussion im Workshop ist enthalten

A - Stärken **(1) - demografische Entwicklung der Gemeinde**
(8) - bauliche Entwicklung

ländliches und ruhiges Wohnumfeld

erlebbare dörfliche Strukturen und ländliche Nutzungen

überwiegend räumlich kompakte Siedlungsstrukturen, natürlich gewachsene Ortskerne

grundsätzlich Potential vorhandener Grundstücksgrößen und niedriger Preise

...

Themenblock A

demografische Entwicklung der Gemeinde;
 bauliche Entwicklung;

**A - Schwächen (1) - demografische Entwicklung der Gemeinde
 (8) - bauliche Entwicklung**

demografische Entwicklung allgemein, Überalterung

Leerstand und Sanierungsbedarf älterer Gebäude, teilweise an städtebaulich prägenden Stellen

hohe Leerstandquote und Sanierungsrückstand im Stadtzentrum
 Schraplau = Defizitraum

teilweise Gestaltungsmängel im Wohnumfeldbereich

Themenblock A

**demografische Entwicklung der Gemeinde;
bauliche Entwicklung;**

Diskussion Themenblock A

Plausibilitätsdiskussion

Gibt es weitere Stärken / Schwächen auf *Verbandsgemeindeebene*?

Welches sind die *zentralen* Stärken / Schwächen auf *Gemeindeebene*?

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

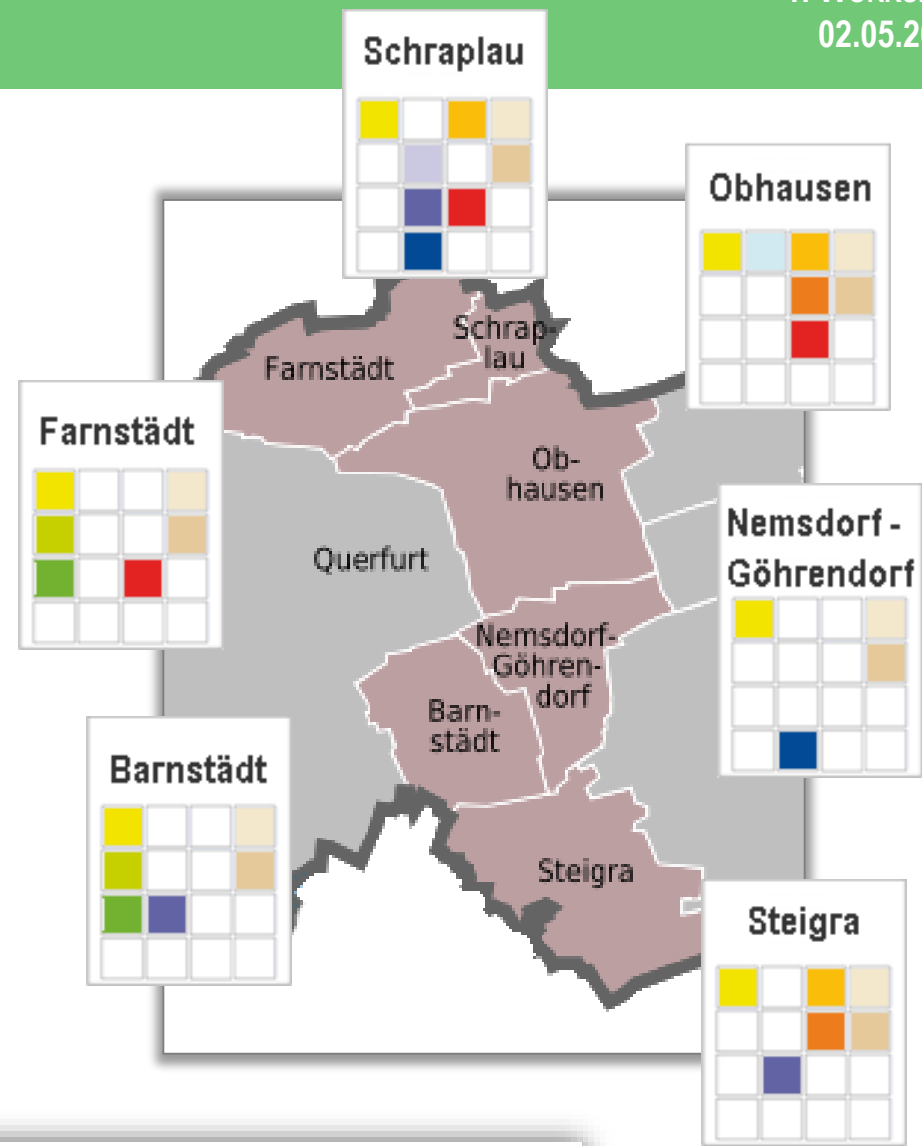
Themenblock B

**allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistungen;
bedarfsgerechte Infrastruktur;
Bildung, Erziehung**

Rahmenbedingung der Versorgungsfunktionen

Funktionen der Daseinsvorsorge auf Ebene der Ortschaften

(in Bearbeitung, Stand März 2018)



	Kindereinrichtung		Pflege / Senioreneinrichtung		WTB - kleiner Laden		Freiwillige Feuerwehr
	Hort		Apotheke		weiterer Einzelhandel / kleine Dienstleister		Gemeinschaftshaus
	Grundschule		Allgemeinmediziner		Post / Sparkasse		Bibliothek / Bücherstube
	weiterführende Schule		weiterer Facharzt, Mediziner		Supermarkt / Discounter		Jugend / Freizeit

Themenblock B

**allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistungen;
bedarfsgerechte Infrastruktur;
Bildung, Erziehung**

B - Stärken

(4) - allgemeine Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen

(5) - bedarfsgerechte Infrastruktur

(6) - Bildung, Erziehung

infrastrukturelle Anbindung für Individualverkehr

Lage und Erreichbarkeit zu touristischen Anlaufpunkten (außerhalb)

flächendeckendes KITA-Angebot, zwei Schulstandorte

weitestgehend gute Straßenzustände der Haupt- und Verbindungsstraßen

...

Themenblock B

**allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistungen;
bedarfsgerechte Infrastruktur;
Bildung, Erziehung**

Hinweis: Anpassung nach Diskussion im Workshop ist enthalten

**B - Schwächen (4) - allgemeine Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen
(5) - bedarfsgerechte Infrastruktur
(6) - Bildung, Erziehung**

Versorgungslücken im medizinischen Bereich / Ärztemangel

teilweise Versorgungsschwächen in den Ortslagen,
räumliche Versorgungslücken bei Gütern des täglichen Bedarfs

mangelndes Rad- und Fußwegenetz

teilweise sanierungsbedürftige Straßen (Kreisstraßen und Nebenstraßen)

mangelnde Erreichbarkeit / Verbindungen (ÖPNV)

Themenblock B

**allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistungen;
bedarfsgerechte Infrastruktur;
Bildung, Erziehung**

Diskussion Themenblock B

Plausibilitätsdiskussion

Gibt es weitere Stärken / Schwächen auf *Verbandsgemeindeebene*?

Welches sind die *zentralen* Stärken / Schwächen auf *Gemeindeebene*?

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Themenblock C

Freizeiteinrichtungen;
Familie, Senioren;
Gemeinde und Bürgerschaft;

Themenblock C

**Freizeiteinrichtungen;
Familie, Senioren;
Gemeinde und Bürgerschaft;**

Hinweis: Anpassung nach Diskussion im Workshop ist enthalten

C - Stärken

- (7) - Freizeiteinrichtungen**
- (6) - Familie, Senioren**
- (2) - Gemeinde und Bürgerschaft**

gute überregionale Freizeitangebote im Bäderbereich
(Erlebnisbad Schraplau, Strandbad Obhausen)

umfangreiches Vereinsleben, insbesondere Karnevalsvereine und Seniorenclubs

flächendeckend vorhandene Kultur- und Gemeinschaftshäuser

starkes Miteinander der Gemeinden innerhalb der Verbandsgemeinde

...

Themenblock C

**Freizeiteinrichtungen;
Familie, Senioren;
Gemeinde und Bürgerschaft;**

Hinweis: Anpassung nach Diskussion im Workshop ist enthalten

C - Schwächen (7) - Freizeiteinrichtungen

(6) - Familie, Senioren

(2) - Gemeinde und Bürgerschaft

mangelnde Anzahl an örtlichen Pflegeeinrichtungen und Betreuungsangeboten für hilfebedürftige, ältere Menschen

fehlende personelle Ressourcen für generationsübergreifende Angebote

fehlende Ausrichtung auf zielgruppenspezifische Angebote (Potenzial für Zuzug)

...

Themenblock C

**Freizeiteinrichtungen;
Familie, Senioren;
Gemeinde und Bürgerschaft;**

Diskussion Themenblock C

Plausibilitätsdiskussion

Gibt es weitere Stärken / Schwächen auf *Verbandsgemeindeebene*?

Welches sind die *zentralen* Stärken / Schwächen auf *Gemeindeebene*?

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Themenblock D

Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft

Themenblock D

Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft

Wirtschaftsprofil

- ausgeprägte Kleinunternehmerstrukturen im Handwerks- und Dienstleistungsgewerbe;
- wenig Industrie;
- Kalkindustrie;
- starke Landwirtschaft, gute Böden, 70% der Gemeindefläche sind landwirtschaftlich genutzt, breit aufgestellte Nutzungen;
- erneuerbare Energien.

Industrie- und Gewerbestandorte

- keine / kaum Flächenreserven;
- Gewerbestandorte sind ausgelastet, jedoch qualitativ defizitär „besetzt“ z.B. durch Solarparks (großer Flächenverbrauch, wenig Arbeitsplätze).

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2017)

(Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten)

Gemeinde	am Wohnort	am Arbeitsort	Wohnort gleich Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Zahl der Betriebe
Farnstädt	628	325	54	269	574	23
Barnstädt	398	158	33	123	365	21
Nemsdorf-Göhrendorf	360	380	69	309	291	16
Obhausen	950	144	34	110	916	25
Schraplau, Stadt	379	160	31	128	348	24
Steigra	502	354	95	257	407	41
Weida-Land	3.217	1.521	316	1.196*	2.901*	150

Themenblock D

Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft

Hinweis: Anpassung nach Diskussion im Workshop ist enthalten

D - Stärken

(3) - Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft

gute Erreichbarkeit der Wirtschaftsstandorte (A 38, B 180)

sehr gute, ertragreiche Böden, landwirtschaftliche Nutzungen

Auslastung der vorhandenen Gewerbeflächen

Ausrichtung und Potential auf regenerative Energien

gute Ausstattung an Kleinunternehmen

...

Themenblock D

Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft

D - Schwächen (3) - Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft

kaum Flächenpotenziale für gewerbliche Ansiedlungen

?

zu wenig „größere Betriebe“ (Zahl der Arbeitsplätze)

kaum vorhandene (eigene) touristische Angebote / Infrastruktur / Ausrichtung auf den Tourismus (der Umgebung)

starke (ökonomische) Ausrichtung auf umliegende Kommunen (insb. Versorgung)

mangelnde Versorgung mit leistungsfähiger Breitband-Anbindung

mangelnde Marketingstrategien und Öffentlichkeitsarbeit

?

resultierend aus den vorangegangenen Schwächen: geringe regionale Wirtschaft

Themenblock D

Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft

Diskussion Themenblock D

Plausibilitätsdiskussion

Gibt es weitere Stärken / Schwächen auf *Verbandsgemeindeebene*?

Welches sind die *zentralen* Stärken / Schwächen auf *Gemeindeebene*?

3. ERARBEITUNG STÄRKEN – SCHWÄCHEN

Themenblock E

**Umwelt-, Natur- und Klimaschutz;
Anpassung an den Klimawandel;**

Themenblock E

**Umwelt-, Natur- und Klimaschutz;
Anpassung an den Klimawandel;**

E - Stärken (9) - Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Umwelt- und Naturschutz

lokale Produktion und Nutzung regenerativer Energien

? moderne Industrie- und Produktionsanlagen

? NSG Kuckenburger Hagen, LSG Weitzschkerbachtal,
LSG Müchelner Kalktäler, ...

...

Themenblock E

**Umwelt-, Natur- und Klimaschutz;
Anpassung an den Klimawandel;**

Hinweis: Anpassung nach Diskussion im Workshop ist enthalten

E - Schwächen (9) - Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Umwelt- und Naturschutz

große, unsegmentierte / unstrukturierte Landwirtschaftsflächen

Belastung des Landschaftsbildes durch Windenergieanlagen, Kalkwerk

geringer Stand energetischer Gebäudesanierung

Defizit Hochwasserschutz (teilräumliche Einschränkungen)

...

Themenblock E

**Umwelt-, Natur- und Klimaschutz;
Anpassung an den Klimawandel;**

Diskussion Themenblock E

Plausibilitätsdiskussion

Gibt es weitere Stärken / Schwächen auf *Verbandsgemeindeebene*?

Welches sind die *zentralen* Stärken / Schwächen auf *Gemeindeebene*?

4. AUSBLICK ZWEITER WORKSHOP

4. AUSBLICK ZWEITER WORKSHOP

Zweiter Workshop am 30.05.2018 (Farnstädt, Kulturhaus, 17 Uhr):

- ggf. Abschlussdiskussion Stärken – Schwächen
- Zuordnung der Stärken – Schwächen zur Gemeindeebene
- Erarbeitung und Diskussion von Gemeindeprofilen

Aufgabe in Vorbereitung auf den zweiten Workshop am 30.05.2018

*Ordnen Sie bitte für Ihre Gemeinde die **drei relevanten** Stärken und Schwächen zu (nicht mehr als 3 Stärken / Schwächen pro Themenbereich).*

Gern können Sie uns zur Begründung kurze, stichpunktartige Erläuterungen beifügen.

Wir bitten Sie um Ihre Zuarbeit bis spätestens zum 23.05.2017 an das Büro Wenzel & Drehmann unter der Nutzung folgender E-Mail-Adresse:

siewert@wenzel-drehmann-pem.de



seit März 2018	Grundlagensammlung / Beginn Bestandserhebungen / Analysen		
05.04.2018	Projektforum (Auftaktveranstaltung) Informationssammlung / Start öffentliche Mitwirkung / Organisation Konstituierung Workshop- bzw. Arbeitsgruppe		Nemsdorf-Göhrendorf
02.05.2018	Workshop 1	»» Analyseerweiterung, Stärken-Schwächen-Diskussion	Steigra, Gemeindesaal
30.05.2018	Workshop 2	»» Chancen-Risiken-Diskussion, räumliche Entwicklungsstrategie für die Gemeinden (Profile)	Farnstädt, Kulturhaus
Sommer- / Ferienpause Sachsen-Anhalt 02.07. bis 10.08.2018			
voraussichtlich 15.08.2018	Workshop 3	»» Leitbild, Zukunftsperspektiven	Ortsteil A
voraussichtlich 05.09.2018	Workshop 4	»» Handlungsfelder, Leitprojekte	Ortsteil B
Oktober 2018	Entwurfspräsentation im Verbandsgemeinderat		Ortsteil C
Oktober bis November 2018	Beteiligungsphase und Offenlage ca. 8 Wochen inklusive Einarbeitung der Ergebnisse		
voraussichtlich Januar 2019	Projektforum Abschlusspräsentation / -diskussion		Ortsteil D
voraussichtlich Februar 2019	Beratung abschließende Fassung und Beschlussfassung im Verbandsgemeinderat		Abschluss im 1. Quartal 2019

ABSCHLIEßENDE HINWEISE:

Kontaktadresse für Hinweise, Anregungen und Zuarbeiten:

»» siewert@wenzel-drehmann-pem.de

Die (überarbeiteten) Präsentationen der Workshops finden Sie während der Erarbeitungsphase des IGEK ab 07.05.2018 **im Internet unter folgender Webseite:**

»» www.wenzel-drehmann-pem.de

»» Downloads

»» Stadtplanung



IGEK Weida-Land

Und auf der Webseite der Verbandsgemeinde (www.weida-land.de)